

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: R. Rothmann Medieninhaber, Herausgeber und Druck, Presse- und Informationsdienst (MfP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrausek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Satz: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 21. Juli 1987

Blatt 1556

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neue Einbahn in Döbling (1557)
- Das Herz warnt vor dem Herzinfarkt (1558)
- Gaswerke warnen vor Manipulationen (1559)
- Getrennte Müllsammlung nun im 21. Bezirk (1560)
- Wildes Plakatieren wird hoch besteuert (1562)
- Stromstörung in Margareten (nur FS)

Bezirke:

- „Zukunft“ hat Zukunft (1557)

Kultur:

- Vorlage des Festwochen-Rechnungsabschlusses 86 heuer im Herbst (1561)

Neue Einbahn in Döbling

Wien, 21.7. (RK-LOKAL) Donnerstag vormittag wird ein etwa 100 Meter langer Abschnitt der Haubenbieglstraße in Döbling zur Einbahn erklärt: von der Wallmodengasse in Richtung zur Hohen Warte. Die Straße ist dort so schmal, daß Autos immer wieder zurückschieben mußten, da sie nicht aneinander vorbeikamen. Die neue Einbahnregelung wurde daher aus Gründen der Verkehrssicherheit verordnet. (Schluß) sc/bs

„Zukunft“ hat Zukunft

Wien, 21.7. (RK-BEZIRKE) Die „Zukunft“ hat Zukunft: Für die Kleingartensiedlung auf der Schmelz im 15. Bezirk wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet, der die Widmung Grünland-Erholungsgebiet/Kleingartengebiet für das Areal auf der Schmelz vorsieht. Der Entwurf liegt vom 23. Juli bis 20. August in der MA 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf (Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr sowie Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr).

Mit der Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans sollen der für das Gebiet zwischen Gablenzgasse, Stutterheimstraße, Oeverseestraße und Auf der Schmelz typische kleinteilige Charakter der Schrebergärten erhalten, die öffentlichen Durchgänge von der Oeverseestraße zur Gablenzgasse und von der Stutterheimstraße zum Bundessportzentrum Schmelz sowie Flächen für Gemeinschaftseinrichtungen und für Sportanlagen gesichert werden. (Schluß) end/gg

Das Herz warnt vor dem Herzinfarkt

Infokarte von der Stadtinformation schicken lassen

Wien, 21.7. (RK-LOKAL) Das Herz warnt vor dem Herzinfarkt. Die Warnungen rechtzeitig zu verstehen und für eine ärztliche Behandlung zu sorgen, kann lebensrettend sein. Ein neues Informationsblatt wurde nun im Rahmen der Aktion „Schau auf Dich“ von der Stadt Wien herausgebracht. Auf Wunsch wird es von der Stadtinformation, Telefon 43 89 89, kostenlos zugesandt. Es enthält Hinweise auf typische Warnzeichen des Körpers und wichtige Telefonnummern, die man stets bei der Hand haben sollte.

Viele Wiener sterben Monat für Monat an Herzinfarkt, weil sie die Warnsignale ihres Herzens übersehen haben. Herzexperten haben festgestellt, daß eine Spitalsbehandlung innerhalb der ersten Stunde nach Auftreten eines Infarkts noch der Hälfte der Patienten das Leben retten kann, während der Infarkt nach der vierten Stunde mehr oder weniger unbeeinflussbar seinen Lauf nimmt.

Symptomatisch sind ein mehr als 15 Minuten ununterbrochen anhaltender starker Druck, Brennen oder zusammenziehende Schmerzen in der Brust, besonders hinter dem Brustbein, wobei der Schmerz manchmal in Schultern, Arme, Hals oder Unterkiefer ausstrahlen kann. Gelegentlich kann dieser Schmerz allerdings auch gering sein — an seine Stelle können Schwitzen, Erbrechen oder Atembeklemmung treten. Manchmal lassen die Beschwerden kurz nach und kommen dann wieder.

Wenn man Anzeichen eines Herzinfarktes spürt, soll man sich ohne Zögern an einen Arzt wenden; ist er nicht erreichbar, eventuell an die Patienteninformation der Ärztekammer, Telefon 17 71. Der Ärztenotdienst unter der Telefonnummer 141 steht wochentags zwischen 19 und 7 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen rund um die Uhr zur Verfügung. In Notfällen kann man natürlich auch die Rettung unter der Notrufnummer 144 rufen. (Schluß) and/rr

Gaswerke warnen vor Manipulationen

Gebrechendienst rund um die Uhr erreichbar

Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Die Gasexplosion, die Montag früh in einem Wohnhaus in Wien-Margareten stattgefunden hat, dürfte durch Manipulationen am Gaszähler bzw. an den Gasleitungen verursacht worden sein. In der Wohnung war seit mehr als einem Jahr wegen Zahlungsrückstandes keine Strom- und Gasversorgung mehr aufrecht. Der Bewohner dürfte nach ersten Untersuchungsergebnissen versucht haben, sich selbst wieder einen Anschluß herzustellen.

Die Wiener Stadtwerke machen aus diesem Anlaß wieder darauf aufmerksam, daß unbefugte und laienhafte Manipulationen an Gas- und Stromeinrichtungen höchste Gefahr bedeuten und natürlich auch strafbar sind.

Das Unglück hätte auch verhindert werden können, wenn die Hausbewohner, die laut Berichten schon vor einer Woche Gasgeruch bemerkt haben, sich in dieser Situation sofort an das Gaswerk gewendet hätten. Die Gebrechenstelle der Gaswerke ist unter der Telefonnummer 4309 Tag und Nacht erreichbar und schickt bei vermutetem Gasgeruch sofort einen Einsatzwagen, der Luftmessungen vornehmen und einem etwaigen Gebrechen nachgehen kann. Dieser Einsatz ist auf jeden Fall kostenlos, auch dann, wenn es sich um einen Fehlalarm handelt. Deshalb: Bei Verdacht auf austretendes Gas sofort die Gaswerke alarmieren! (Schluß) roh/gg

Getrennte Müllsammlung nun im 21. Bezirk

Über ein Viertel der Wienerinnen und Wiener sind dabei

Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Über 400.000 Wienerinnen und Wiener, darunter die Bewohner der beiden bevölkerungsstärksten Bezirke, sind nun bereits in die getrennte Müllsammlung einbezogen. Mit dieser erfolgreichen Aktion konnten allein im vergangenen Jahr, in dem die getrennte Müllsammlung vor allem in 19. und 20. Bezirk (ab Herbst auch im 10. Bezirk) durchgeführt wurde, insgesamt drei Prozent des Mülls eingespart werden. In den einzelnen Bezirken waren es sogar bis zu 25 Prozent. Über die Ausweitung der getrennten Müllsammlung auf Floridsdorf berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Im Rahmen des Wiener Abfallwirtschaftskonzepts soll die getrennte Müllsammlung bekanntlich schrittweise in ganz Wien aufgebaut werden. Dabei werden die Alt- und Problemstoffe mit einem neuen Sammelsystem getrennt gesammelt, um die Altstoffe neuerlich verwerten und die Problemstoffe umweltgerecht entsorgen zu können. Altpapier, Weißglas und Buntglas wird dabei in unmittelbarer Nähe der Wohnung — beim Hauseingang, am Müllbehälterstandplatz oder an der nächsten Straßenecke — gesammelt.

In eigens eingerichteten Altstoffzentren — in Floridsdorf gibt es zwanzig Zentren — gibt es außerdem Behälter für Getränkedosen (aus Aluminium oder Weißblech), für Altmetalle sowie für Alttextilien. Problemstoffe können Freitag von 14 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 12 Uhr bei den Problemstoffsammelstellen — in Floridsdorf beim Floridsdorfer Markt, beim KGM Floridsdorf (Brünner Straße 77) und beim Merkurmarkt (Jedleseer Straße 51 a) — abgegeben werden. Für Sperrmüll stehen die traditionellen Sperrmüllsammelstellen in ganz Wien zur Verfügung.

Bei der getrennten Müllsammlung im 21. Bezirk wird übrigens auch eine Privatfirma die Abholung der Altstoffe durchführen (in den anderen Bezirken mit getrennter Müllsammlung geschieht dies durch die MA 48).

Der 21. Bezirk selbst wird in den kommenden Wochen schrittweise auf getrennte Müllsammlung umgestellt; die Bewohner von Floridsdorf erhalten selbstverständlich auch entsprechende genaue Informationen. Heuer sollen außerdem noch die Bezirke 2 und 22 an die Reihe kommen — insgesamt 600.000 Personen sind dann an der getrennten Müllsammlung beteiligt.

Durch die Umweltinitiative zur getrennten Müllsammlung konnten z.B. die gesammelte Altpapiermenge in Kilogramm pro Einwohner von 22 Kilogramm im Jahr 1984 auf 33,5 Kilogramm (1986/87) im 19. Bezirk bzw. von 18 Kilogramm auf 26 Kilogramm gesteigert werden. Bei Altglas stieg die Recyclingsquote von 5,3 Kilogramm auf 11,9 Kilogramm im 19. Bezirk und von 2,5 auf 7,3 Kilogramm im 20. Bezirk. (Forts.mgl.) hrs/bs

Vorlage des Festwochen-Rechnungsabschlusses 86 heuer im Herbst

Wien, 21.7. (RK-KULTUR) Wie Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bereits vergangene Woche in einer Aussendung bekanntgegeben hat, wird die Bilanz der Festwochen 1986 noch heuer im Herbst den zuständigen Gremien vorgelegt. Das wurde — in bezug auf eine Aussendung von Gemeinderat Mag. Robert KAUER (ÖVP), der kritisierte, der Abschluß 86 werde erst im Frühjahr 88, also nach den Wiener Wahlen, vorliegen — auch seitens der Intendanz der Wiener Festwochen bestätigt. Die Bilanz soll im Oktober vorgelegt werden. (Schluß) gab/rr

Wildes Plakatieren wird hoch besteuert

Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien beabsichtigt, das sogenannte wilde Plakatieren mit einer hohen Steuer zu belegen, kündigte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Unabhängig von der Dauer des Aufklebens der Plakate soll im Rahmen der Ankündigungsabgabe das Affichieren bis zu 500 A 1-Plakate auf eine Steuer von 20.000 Schilling zu stehen kommen, für über 500 A 1-Plakate sollen 40.000 Schilling bezahlt werden. Damit würde die Steuer fast so hoch sein, als ob man die Plakate ordnungsgemäß anbringen ließe.

Das wilde Plakatieren ist derzeit auf Grund einer Verordnung der Bundespolizeidirektion Wien vom 4. Jänner 1982 nicht gestattet und strafbar. Diese Strafbestimmung und auch sonstige Schritte der Stadt Wien — wie etwa Schadenersatzklagen wegen Beklebens von öffentlichen Einrichtungen mit Plakaten — blieben bisher erfolglos. Nun soll über eine abgabenrechtliche Maßnahmen erreicht werden, daß das wilde Plakatieren unrentabel wird.

Ebenso wird an eine Anhebung der Abgabe für Ankündigungen durch Flugzettel gedacht. Der Kreis der Steuerpflichtigen wird nicht erweitert, die Abgabe soll jedoch von derzeit 140 Schilling für 2.000 Flugzettel auf 500 Schilling erhöht werden. (Schluß) red/rr